

# Erinnerungskultur gewinnen

## Stiftungszentrum fördert schulisches QR-Code-Projekt

Es gab Zeiten, da war die Aula der erzbischöflichen St.-Anna-Schule randvoll mit Möbeln gefüllt: den guten Stücken Wuppertaler Bürger jüdischer Abstammung. Sie hofften, sie dort zu sichern, um sie bald, wenn die Wirren vorbei sind, wieder abholen zu können. Caritas-Mitarbeiterin Maria Husemann hatte dies ermöglicht, denn das Wuppertaler Caritas-Büro befand sich im Schulgebäude.



Stolz präsentieren Schüler die QR-Codes.

Nach Verhaftung des Wuppertaler Caritasleiters und Priesters Hans Carls durch das NS-Regime führte sie als seine Sekretärin und rechte Hand seine Arbeit unter Einsatz ihres Lebens fort. Sie unterstützte Carls in der Haft und schleuste seine Berichte heraus. Maria Husemann nutzte die Räumlichkeiten der erzbischöflichen St.-Anna-Schule, um dort Schriften und Predigten gegen den NS-Terror zu vervielfältigen und zu verbreiten. Sie half jüdischen Mitbürgern, wo sie nur konnte, erledigte Besorgungen für jene Familien, die sich nicht mehr aus ihren Wohnungen wagen durften. Im Caritas-Büro in der St.-Anna-Schule wurde sie von der Gestapo verhaftet. Der Gefahr für ihr Leben ins Auge sehend, wollte sie sich nicht verstecken mit dem, für was sie einstand.

Eine Gedenktafel am heutigen Unterrichtsraum 7.19 erinnert an die Geschichte

vor Ort. Doch das war der engagierten Lehrerschaft zu wenig. Im Rahmen einer Projektarbeit im Fach Geschichte befassten sich SchülerInnen intensiv mit den Lebenswegen von Maria Husemann und Hans Carls.

### Wie kann Geschichte vor Ort an nachfolgende Jahrgänge weitergegeben werden?

Für ihren „Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus“, der einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurde, erhielt die Schule 2009 den Anton-Roesen-Preis. Lehrplan und Mittel erlauben es jedoch nicht, derlei aufwendige Projekte regelmäßig durchzuführen. Aufgeschlossen zeigte sich Schulleiter Benedikt Stratmann gegenüber der Idee, die Arbeitsergebnisse der SchülerInnen per Smartphone abrufbar zu machen:

„Das Handy ist doch das Medium Nummer eins bei den

Schülern und dominiert zunehmend die Alltagswelt. So gilt es, nicht zu verdammen, als vielmehr sinnvoll und bewusst die Nutzung des Mediums anzugehen.“ Die beiden QR-Codes, die mehr über das Leben und Engagement von Maria Husemann und Hans Carls erfahren lassen, sind so angebracht, dass sie auch von interessierten Passanten eingesehen werden können.

„Uns war es wichtig, möglichst viele originale Schilderungen von Maria Husemann zu übermitteln, sie mit ihren Worten sprechen zu lassen“, sagt Geschichtslehrer und Projektleiter Christoph Sänger: „Da die entsprechenden Publikationen vergriffen sind, können wir so die Aussagen von Zeitzeugen in die Gegenwart retten.“ Das Stiftungszentrum des Erzbistums Köln förderte das schulische QR-Projekt über das Leben von Maria Husemann mit 800 Euro.

### Orte und Gedenken verknüpfen

Eine Wuppertaler Enzyklopädie in Persona – und dies höchst interaktiv – ist Dr. Michael Grütering. Als langjähriger Pfarrer und Seelsorger mehrerer Gemeinden in Wuppertal versteht er sich im Verknüpfen von Verbindungen. So gab er der St.-Anna-Schule den Impuls zu diesem Gedenken in neuer



maria-husemann.momente-weitergeben.de

Form und konnte auch die Caritas Wuppertal für diese Erinnerungskultur gewinnen. Denn die Lebenswege von Maria Husemann und Hans Carls bilden die beiden Stränge einer DNA christlicher Glaubenskraft.

### Was macht sie so interessant?

Mut zur Nächstenliebe und zum Widerstand gegen erlebtes Unrecht bestimmen die Größe dieser beiden Menschen. So befinden sich nun die gehaltvollen schwarz-weißen Quadrate an der St.-Anna-Schule, dem Caritasgebäude und auf den Gräbern von Maria Husemann und Hans Carls auf dem Friedhof Uellendahl.

### Text und Bildauswahl:

C. Radwan / M. Schüppen

### Informationen

zum Gedenkportal:

[www.momente-weitergeben.de](http://www.momente-weitergeben.de)



hans-carls.momente-weitergeben.de